

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 14

Artikel: Vorrichtung zum Auffangen des Schlagarmes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Vorrichtung zum Auffangen des Schlagarmes.

Von M. F. Field in Winthron, V. St. A.

Diese Vorrichtung ist dazu bestimmt, dem Schlagarm bei seiner Rückwärtsbewegung einen allmählich zunehmenden Reibungswiderstand zu bieten und ihn so allmählich zu bremsen; bei der Vorwärtsbewegung soll sie dagegen tunlichst wenig Widerstand bieten.

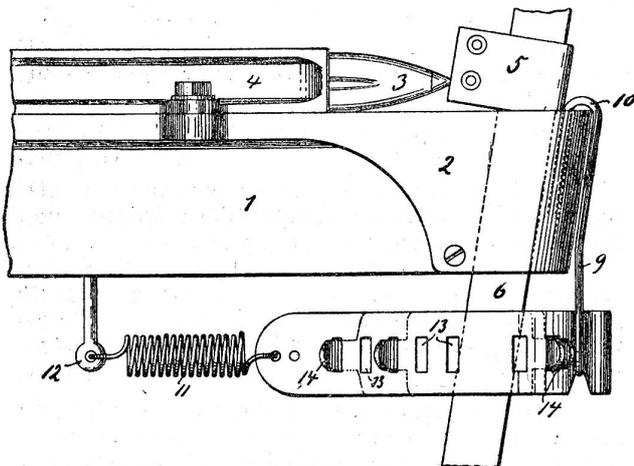


Fig. 1

Die Vorrichtung besteht aus einem federnd angeordneten Fangarm, an welchem mehrere Paare von Lederstreifen so angeordnet sind, dass sie den Schlagarm nach dem Ende seiner Bahn zu immer mehr und mehr einklemmen. Diese Lederstreifen sind in Schlitten des Fangarmes mit ihren Enden befestigt. In den beigegebenen zwei Skizzen bezeichnen 1 die Lade, 2 ihre Endeisen, 3 einen Schützen, 4 den Schützenkasten,

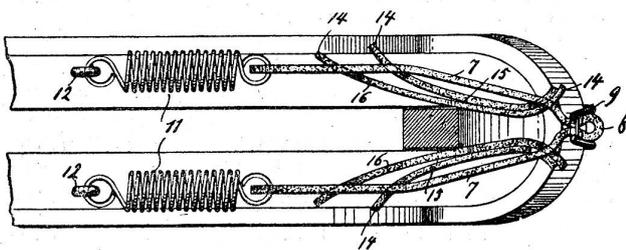


Fig. 2

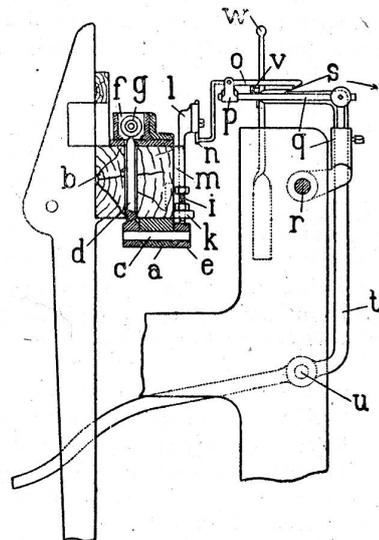
5 den Treiber, 6 den Schlagarm, 7 den Hauptriemen; der Hauptriemen ist bei 8 in dem Schleifenende 9 eines aus Draht gebildeten Doppelhakens 10 aufgehängt, seine beiden freien Enden werden durch Federn 11 gespannt, die bei 12 am Webstuhl befestigt sind. In dem Querschlitz 13 des Hauptriemens sind die

Enden 14 der Riemenstreifen 15 und 16 befestigt. Der kürzere Riemen 15 liegt flach an dem den Schlag empfangenden Riemen 16 an. Bei der Arbeit wird daher der Schlagarm zunächst durch das Riemenpaar 16 gehemmt. Wenn er weiter zurückgelangt, so setzt auch der Riemen 15 einen gewissen Widerstand entgegen. Dieser Widerstand kann noch erhöht werden, wenn man weitere Riemenpaare an dem Hauptriemen anbringt, oder wenn man den Hauptriemen durch die Federn entsprechend spannt. Es wird also durch Anbringung der Riemenstreifen an dem Hauptriemen der Raum, in welchen der Schlagarm zurücktreten soll, allmählich enger gemacht.

Schussfühler für Webstühle.

Von Albert Strudel in Strassburg-Königshofen.

Dieser Schussfühler (D. R.-P. Nr. 192,984) ist für Webstühle mit selbsttätiger Schützenauswechslung bestimmt. Er greift von unten in den Schützen hinein und ist dadurch gekennzeichnet, dass der drehbar gelagerte Fühlhebel durch eine Feder stets gegen die Spule bewegt wird, sowie auch, dass bei leerer Spule ein mit dem Fühlhebel verbundener zweiter Hebel einen an der Ladenvorderwand angeordneten Schieber aus dem Bereiche des mit dem Schusswächterhammer in Eingriff kommenden Haken bringt. Der Fühlhebel



d ist auf einem Ende des Drehbolzens c befestigt, der in einem Bocke des Ladeklotzes d gelagert ist. Das zweite Ende des Bolzens c trägt den Hebel e. Während sich der Schützen f mit der Spule g ausserhalb des Rahmens befindet, wird der Fühlhebel d durch die flache Feder h in seine Höchstlage gedrängt. Seine Stellung kann durch die Schraube i, die in dem